



03

HEGE UND NATURKENNTNIS



Jagdausbildung

BEJV

Formation de chasse FCB

3.1 Hege

3.1.1 Biotophege für Wildtiere

Lernziel: 3.1.1.1

Biotophege für Wildtiere

3.1 Hege



3.1.1

Biotophege für Wildtiere

- Erhalten, Aufwerten, Neuschaffung von Biotopen
- Natürliche Äsung, Verbesserung/Aufwertung derselben
- Schaffen und Erhalten von Nist- und Brutplätzen
- Anlage von Wildäckern, geeignete Bepflanzung

3.1.1.1

Biotophege
für Wildtiere

Lernziel

Die hegerischen Massnahmen zur Pflege, Verbesserung und Sicherung der Lebensgrundlage der einheimischen Fauna im Detail erklären können.

Quellen

Jagen in der Schweiz;
Heintges

Biotopege

Ziele der Biotopege

- Aufwerten, erhalten und Schaffung von Lebensräumen
- Verbessern des Äsungsangebots (z.B. Wildäcker)
- Vermeiden von Störungen
- Erhalten der Biodiversität (fängt im Kleinen an)
- Errichten von Nist- und Brutplätzen



Biotophege

Alte Drahtzäune entfernen (Unfallgefahr)



Waldrand Pflege



Biotophege

Wieso braucht es die Biotophege?

Lebensraumzerstörung



- Monokulturen, ausgeräumte Landschaften
- Fehlende Vernetzung / Austausch von Populationen
- Steigende Beunruhigung des Wildes (Freizeitaktivitäten)
- Zunahme der Überbauungen
- Verarmung der Artenvielfalt (Spritzmittel, frühÜberdüngung, frühe Mad)
- Fehlende Laichgewässer für Amphibien, Brutplätze

Biotophege im Wald

Allgemeine Massnahmen

- Waldrandpflege / Schaffung strukturreicher Waldränder / stufigen Aufbau anstreben
- Pflanzung bzw. Schonung von Verbissholz. Prossholz als Ablenkungsäsung
Förderung fruchttragender Pflanzen
- Schaffung von Freihalteflächen zwecks Äsung und jagdlicher Eingriffsmöglichkeit in grossen, schwer zugänglichen Jungwuchs-/ Sturmflächen
- Schaffen von Nist- und Brutplätzen

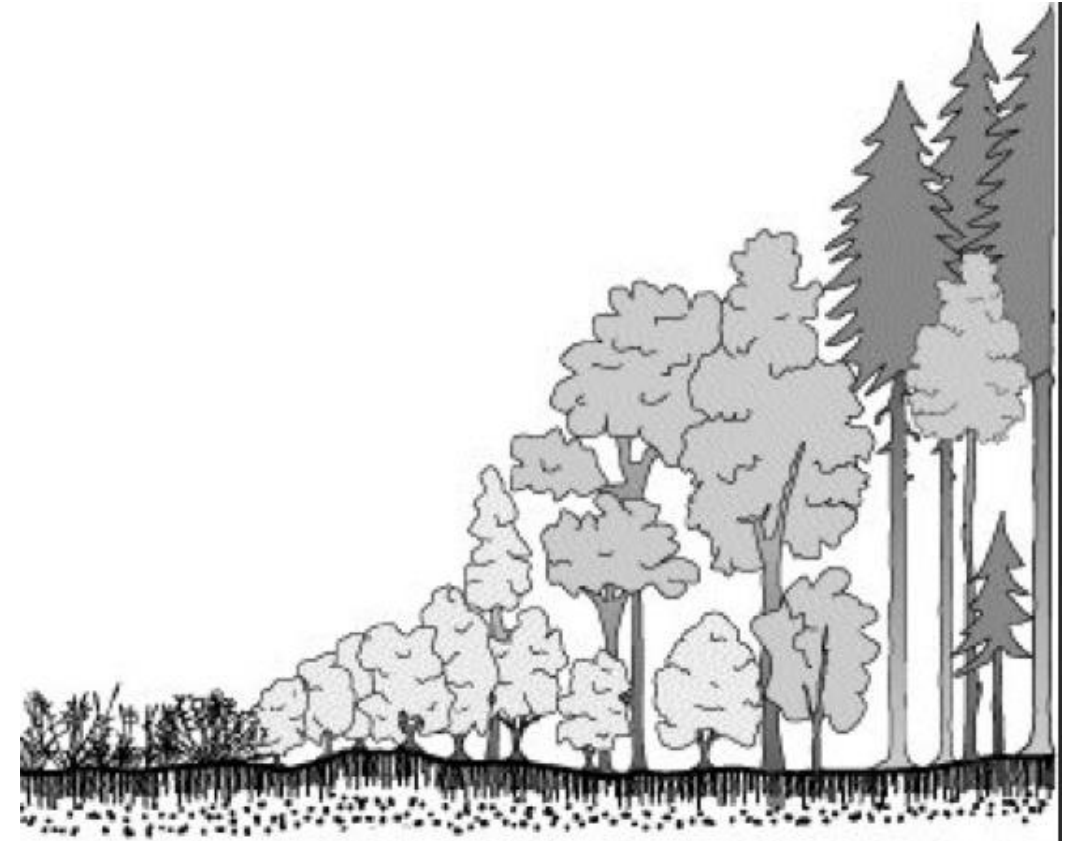
Fruchttragende Pflanzen

Beerensträucher

- Liguster
- Heckenkirsche
- Hagebutten (Hundsrose)
- Himbeere, Brombeere
- Schwarzdorn
- Weissdorn
- Holunder
- Hartriegel



Biotopege im Wald



Krautsaum

Strauchschicht

Waldmantel

Baumschicht

Biotophege im Wald

Prossholz

Teile von Holzpflanzen sind Bestandteil der natürlichen Äsung vieler Wildtiere

Prossholz dient als:

- Verbiss- / Schälenschutz (Ablenkungsäsung)
- Fege- / Schlagmöglichkeit
- natürliche Äsung allgemein
- Deckung



Biotophege im Wald

Prossholz

Z.B. Esche, Holunder, Hartriegel, Pfaffenhütchen oder Schnittgut von Obstbäumen



Biotophege im Wald

Freihalteflächen



Biotophege im Wald und Feld

Wildacker

- Im Wald, am Waldrand oder im Feld angelegt
 - Mehrjährige, kräuterreiche Pflanzungen
 - Mischkulturen anstelle von Monokulturen
 - Ganzjähriges Äsungsangebot
 - Nicht düngen
-
- Mögliche Pflanzen
Wildackermischungen aus dem Handel, Hackfrüchte (Topinambur, Rüben, Kartoffeln, Mais), diverse Getreidemischungen, Sonnenblumen etc.

Biotophege im Wald

Wildacker



Biotophege im Wald

Nist- und Brutplätze

- Aufhänghöhe von mindestens 4m
- Richtung der Fluglöcher im Idealfall nach Osten
- Natürliche Materialien verwenden, unbehandeltes Holz

Unterhalt

- Reinigung der Kästen im Februar / März

Bau von Nistkästen siehe Youtube Nistkastenbau



Biotophege im Offenland

Allgemeine Massnahmen

- Pflanzung / Pflege von Hecken, Feld- und Ufergehölzen
- Anlegen von Brachstreifen «natürliche Apotheke» diverse Kräuter
- Förderung von Magerwiesen aber auch den Zwischenfruchtanbau
- Ast- und Steinhaufen / -mauern dienen als Unterschlupf



Biotophege im Offenland

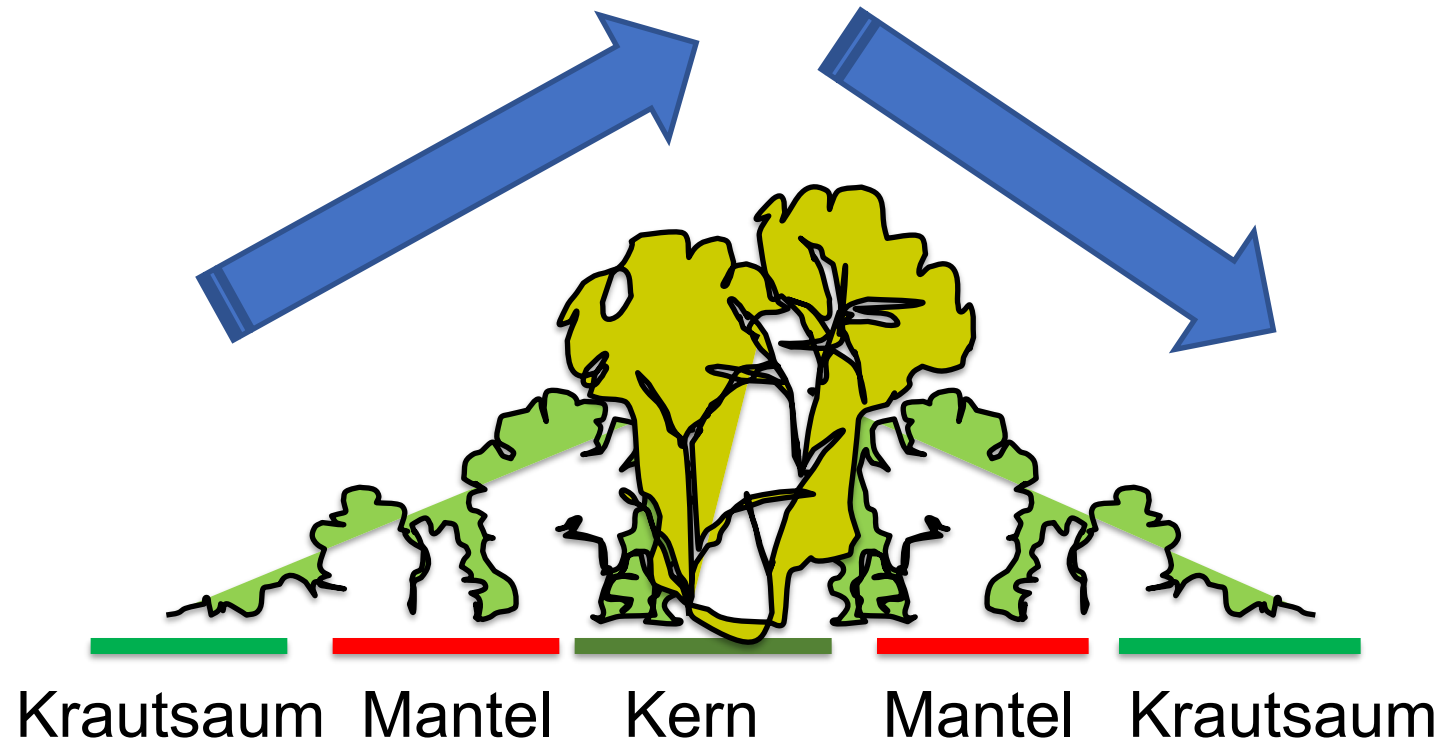
Hecke: Pflege

Wann und wo?

- nur während Vegetationsruhe (ca. Nov.- März)
- nicht in bereits bestehenden Biotopen anpflanzen!
- nur einheimische Arten verwenden

Biotopege im Offenland

Querschnitt und Aufbau einer Hecke



Biotophege im Offenland

Hecke: Pflege (Nov- März)

Wie?

- Vielfalt fördern, erhalten (Beerebsträucher)
- Schnell wachsende Arten auf den Stock setzen, langsam wachsende selektiv schneiden (verjüngen)
- Hochstämme schonen
- Prossholz (Schnittgut / Verbissholz) als Äsung verwenden
- Aus Schnittgut Benjes-Hecken oder Asthaufen erstellen

Grundsatz: Oben lichten – unten dichten

Biotophege im Offenland

Hecke: Pflege



Biotophege im Offenland

Benjes-Hecke

- Lockere Aufschichtung von Ästen aus Obstbaumpflege, Heckenpflege, Waldbau. Vögel und Wind bringen Samen einheimischer Pflanzen ein die zur Keimung von neuen Pflanzen führen

Nutzen für die Natur

- Deckung für Kleintiere
- Neuer Lebensraum

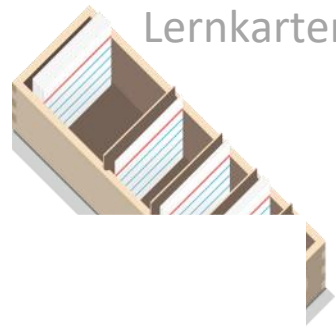


Biotophege an Gewässern

Allgemeine Massnahmen

- Renaturierung von kleinen Gewässern
- Neuanlagen von Tümpeln und Weihern im Offenland und Wald
- Pflege von Ufergehölz





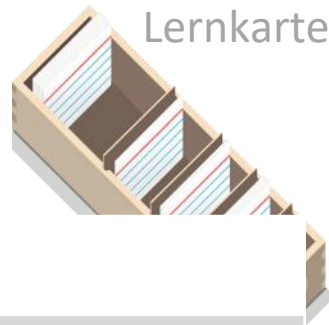
Lernkarte 1

Frage

Was ist eine Benjes-Hecke?

Antwort

Wall aus sperrigem Astwerk / Lockere Aufschichtung von Schnittgut



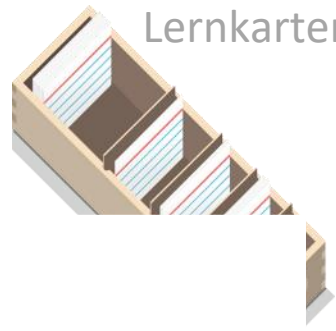
Lernkarte 2

Frage

Nenne mind. vier mögliche Biotophegemassnahmen im Offenland.

Antwort

- Pflanzung / Pflege von Hecken, Feld- und Ufergehölzen
- Anlegen von Brachstreifen
- Förderung von Magerwiesen aber auch dem Zwischenfruchtanbau
- Ast- und Steinhaufen / -mauern bilden als Unterschlupf
- Ökologisierung der Landwirtschaft hegerisch unterstützen



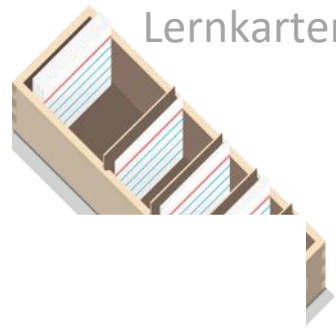
Lernkarte 3

Frage

Was ist Prossholz?

Antwort

Teile von Holzpflanzen sind Bestandteil der natürlichen Äsung vieler Wildtiere. Dient als Quelle von Mineralstoffen und Spurenelementen.



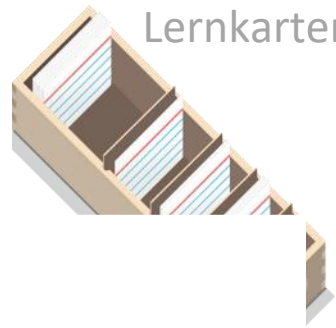
Lernkarte 4

Frage

Was ist bei der Heckenpflege zu beachten?

Antwort

- nur während Vegetationsruhe (ca. Nov.- März)
- stufenweiser Schnitt (max. 1/3), keine „Radikalkur“, alle 5-10 Jahre
- Vielfalt fördern, erhalten
- Schnell wachsende Arten auf den Stock setzen, Hochstämme schonen
- Fruchtttragende Arten „spät“ schneiden (Äsung)
- Prossholz als Äsung verwenden / Benjes-Hecken erstellen
- Grundsatz: Oben lichten – unten dichten



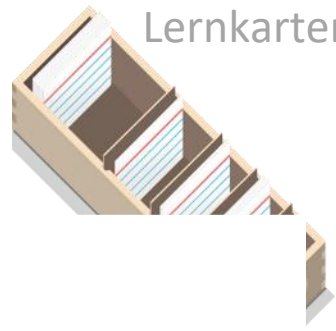
Lernkarte 5

Frage

Nenne mind. fünf Ziele der Biotophege.

Antwort

- Aufwertung und Erhaltung bestehender Lebensräume
- Schaffung neuer Lebensräume
- Schaffen / Erhalten von Nist- / Brutplätzen
- Verbesserung des natürlichen Äsungsangebots (z.B. Wildäcker)
- Vermeiden von Störungen der Wildtiere
- Erhalten / Fördern der Wildtierbestände, der Biodiversität
- Vermeiden untragbarer Wildschäden



Lernkarte 6

Frage

Nenne mind. drei hegerische Massnahmen zur Aufwertung von Gewässern.

Antwort

- Renaturierung von kleinen Gewässern
- Neuanlagen von Tümpeln und Weihern im Offenland und Wald
- Pflege von Ufergehölz
- Mitbetreuung von Amphibienzugstellen